

Referendariat im Heimatbundesland Baden-Württemberg oder in Bayern?

Beitrag von „WillG“ vom 15. Juni 2017 14:02

Ja. Beim Wechsel nach Bayern ging das nicht direkt, allerdings hatte ich Glück und hab's im zweiten Jahr hinbekommen.

Es ist ja so, dass es neben dem "normalen" sog. "planstellenneutralen Länderaustauschverfahren" auch die Möglichkeit gibt, sich nach Freigabe durch das heimische KM auch am regulären Stellenvergabeeverfahren im Zielbundesland zu beteiligen.

In viele Bundesländern können Schulen Stellen direkt ausschreiben, und zwar mit einem Stellenprofil, das zur Schule (oder evtl. sogar zum Bewerber) passt. Wenn man da als Bewerber aus einem Bundesland Kontakte zu Schulen herstellt und dort evtl. mit seinen Erfahrungen und seinem Profil beeindrucken kann, dann kann es schon sein, dass eine Stelle konkret ausgeschrieben wird. Dadurch werden viele Türen geöffnet.

In Bayern gibt es das nicht. Hier werden alle Stellen zentral durch das KM nach Notendurchschnitt vergeben, wo es auch eine Warteliste etc. gibt. Entweder ist der eigene Schnitt also so gut, dass man hier zum Zug kommt, oder man kommt eben im Länderaustauschverfahren dran. Beides ist sehr intransparent und kaum steuerbar, zumal Bayern wohl tatsächlich manchmal Bewerber aus anderen Bundesländern mit einem Malus auf den Notendurchschnitt belegt.

Hier gibt es als Initiativalternative nur die Möglichkeit, dass man an einen Schulleiter kommt, der sehr gute Kontakte ins KM hat und so großes Interesse an deiner Person hat, dass er durch Strippenzieherei die offiziellen Wege umgeht. Das kommt durchaus vor, ist aber natürlich Glückssache.

Deshalb: Ja, ich würde dir zum Ref in Bayern raten, wenn du jetzt schon weißt, dass du sowieso herkommen willst.